

Hamms erster Balkonscout

Folke Hellmig zeigt, wie Photovoltaik richtig geht / „Es war ein langer Weg“

Hamm – Vor rund zwei Jahren entschied sich der Wiescherhöfener Folke Hellmig für die Anschaffung eines eigenen Balkonkraftwerks. „Die Stromrechnung war der Auslöser“, erzählt er. Heute ist Hellmig ausgebildeter Balkonscout und produziert fast 50 Prozent seines eigenen Strombedarfs selbst.

Folke Hellmigs private Umstellung steht stellvertretend für eine Entwicklung, die in ganz Hamm an Fahrt aufgenommen hat. Im Jahr 2024 lag die Stadt beim Zuwachs an Photovoltaik im Ruhrgebiet auf dem zweiten Platz. Nach Dortmund hatte Hamm die größte installierte Leistung, und über 1000 neue Balkon-PV-Anlagen wurden installiert.

Mit den vielen Fragen, Herausforderungen und Überlegungen – etwa zur Modellauswahl, zum Standort, zur Montage oder zur behördlichen Anmeldung – war Hellmig zunächst auf sich allein gestellt. Anfang dieses Jahres wurde er jedoch im Internet auf die sogenannten Balkonscouts in Bonn aufmerksam. Die

ehrenamtliche, von der Stadt Bonn geförderte Initiative bildet regelmäßig Interessierte zu Balkonscouts aus. Diese bieten anschließend kostenlose Beratung und Unterstützung bei allen Fragen rund um die Anschaffung, Einrichtung und den effizienten Betrieb eigener Photovoltaik-Module für Bonner Bürger an – eine Hilfe, die Hellmig sich seinerzeit auch gewünscht hätte.

Da er immer schon ehrenamtlich engagiert war, etwa als Schwimmausbilder, Sanitärer oder als Pressesprecher bei der DLRG, lag es Folke Hellmig nahe, auch sein Wissen über Balkonkraftwerke mit anderen zu teilen. „Für mich war es ein langer Weg. Ich brauchte über ein Jahr, um dahin zu kommen, wo ich heute bin. Das möchte ich den Leuten einfach ersparen“, sagt er. Das einzige Problem: Die Ausbildung zum Balkonscout, die im Zeitraum von zwei Wochenenden in Form von einer theoretischen und praktischen Schulung erfolgt, wird eigentlich nur für Bonner Bürger angeboten. Doch dank seiner Beharrlichkeit konnte er



Folke Hellmig vor seiner Photovoltaik-Anlage auf dem Dach seines Gerätehäuschens und der Speicheranlage JASMIN OKON

dennoch am Ausbildungsprogramm teilnehmen und sich seit April dieses Jahres als „Balkonscout“ bezeichnen. Damit ist er der erste und bislang einzige in Hamm.

Seither gibt Folke Hellmig seine Photovoltaik-Kenntnisse an Interessierte weiter – bislang vor allem in seiner Nachbarschaft und seinem Bekanntenkreis. Für voraussichtlich September ist zudem ein Informationsvortrag bei den Quartiersarchitekten Pelkum/Wiescherhöfen geplant.

Bei den Beratungen stellt der

Hammer Balkonscout häufig fest: Aus den Anlagen lässt sich mehr herausholen, als viele wissen. So dürfen beispielsweise nur 800 Watt des selbst erzeugten Stroms ins häusliche Netz fließen – jede Leistung darüber hinaus geht ins öffentliche Netz. Diesen sonst praktisch verschenkten Strom kann man allerdings mit einer eigenen Batterie speichern, die mit bis zu 2000 Watt gespeist werden darf. Tipps wie diese und auch praktische Unterstützung bei der Einrichtung der Balkonkraftwerke gibt der Bal-

konscout Hellmig in seinen Beratungsgesprächen gerne weiter – und zwar unentgeltlich. Über eine Tasse Kaffee freut er sich aber selbstverständlich trotzdem. „Ich merke, dass ich da Spaß dran habe und auch die Leute zufrieden sind“, sagt der gelernte Chemielaborant, dessen naturwissenschaftlich geprägter berufliche Werdegang auch auf sein Interesse an der Photovoltaik-Technik abgefärbt habe.

Für die Stadt würde Hellmig sich wünschen, dass sie den Kauf von Batteriespeicherlösungen für Balkonkraftwerke anteilig unterstützt, um so Anreize zu schaffen und dem Ziel der Stadt – Klimaneutralität bis 2035 – näherzukommen.

JASMIN OKON

Kontakt

Interessierte, die über die Anschaffung eines Balkonkraftwerks nachdenken, Probleme oder offene Fragen haben oder sich selbst eine ehrenamtliche Beratungstätigkeit vorstellen können, erreichen Folke Hellmig per Mail an hamm@balkonscout.de oder telefonisch unter 3394096.